

Eroberung des Kosmos begann vor 15 Jahren

Seit dem 4. Oktober 1957, an dem es der Sowjetunion gelang, erstmals einen künstlichen Erdtrichter auf eine erdnahe Umlaufbahn zu bringen, hat sich die Raumfahrt in einer Weise entwickelt, die von Laien unmöglich vorausgesehen werden

konnte. In der kurzen Zeit von nur fünfzehn Jahren ist ein Programm voranschritten worden, das nicht nur kosmischen mit von wissenschaftlichen Aufgabenstellungen und Raumstationen zum Inhalt hatte, sondern auch unbemannte und bemannte Mondlandungen, Untersuchungen der Nachbarplaneten Mars und Venus sowie einen Ausflug auf Jupiter.

Es ist nicht möglich, an dieser Stelle aus der Fülle der bis heute durchgeführten Experimente eines herauszugreifen und besonders zu würdigen, denn jeder Versuch stellt in seiner Art eine große und bewundenswerte wissenschaftlich-technische Leistung dar. Sinnvoller erscheint es nach 15 Jahren Raumfahrt einen Blick voraus zu tun, um zu sehen, was wir noch den bisherigen Ergebnissen in Zukunft mit der Raumfahrt erwarten können.



Ein Raumschiff des Typs Wostok auf der Völkerfreundschaftsausstellung der UdSSR in Moskau.

Mars und Venus noch wie vor im Blickpunkt

Von den Planeten werden nach wie vor Mars und Venus im Blickpunkt stehen. Bemannte oder unbemannte Landung darf man aber höchstens auf Mars erwarten, bei Venus verbieten das die extremen Temperatur- und Druckverhältnisse 70 ± 30 Grad K und 90 ± 15 atm nach Sonde 7 und Mariner 5. Jedenfalls sind die in die Venusatmosphäre entsandten Messboje vor Erreichen der Planetenoberfläche zurückgefallen. Außerdem sind eben erwähnten Daten erfahren wir noch eine Fülle anderer, wichtiger Einzelheiten über unsere Nachbarplaneten, die aber hier nicht aufgeführt werden können.

Viele Forscher der Gegenwart vertreten die Auffassung, daß für die Erkenntnisgewinnung über die Entwicklung unseres Planetensystems als Ganzes die Erforschung der kleinen Planeten wichtiger ist als Mars- oder Venus-Expeditionen. Es sind in den nächsten Jahren Anflüge zu Planetoiden zu erwarten. Aus Konstellationsgründen könnte dafür der Planetoid Eros im Jahre 1975 in Frage. Man denkt dabei an eine Landung mit Rückfahrt zur Erde, denn dies ist wegen der kleinen Masse der Planetoiden viel einfacher als bei Mars oder Venus.

Transport von Planetoiden zur Erde?

Möglich ist auch der Transport eines kleinen Planeten in eine Parabel um die Erde oder sogar bis auf die Erdoberfläche. Der mittlere Radius der bisher bekannten Planetoiden beträgt nur 2,2 km, und es gibt ganz gewiß noch außerordentlich viele, sehr viel kleinere dabei. Jahrelange Flüge zu weiter entfernten Planeten, unserer Planetensysteme dürften wohl auch in der absehbaren Zukunft die Leistungsfähigkeit des Menschen übersteigen; ganz abgesehen davon, daß man auf ihnen nicht landen kann. Außerdem, weil es heute noch völlig aussichtslos erscheint, ein auf Planetenfahrt befähigtes, havariertes Raumschiff rechtzeitig zu erreichen. Bei Apollo 13 hätte ein solches überhaupt nicht zur Verfügung gestanden! Eine geschulte Besatzung einer erdumkreisenden Raumstation dagegen bringt uns großen praktischen und theoretischen Nutzen. Daß das die Sowjetunion erkannt hat, beweisen auch die in den letzten Jahren durchgeführten Experimente, die auf die Gewinnung möglichst langer Raumflüge ausgerichtet waren.

Perspektiven der Kosmosforschung

Bemannte und unbemannte Mondexpeditionen werden noch in geringerer Zahl folgen, wobei aus Gründen des fortgesetzten Risikos den unbemannten Flugkörpern der Vorrang zu geben ist. Außerdem kostet ein Apollo-Unternehmen soviel wie 13 bis 20 Lunarmissionen. Diese Experi-

Den 50. Jahrestag der UdSSR als unseren Feiertag begehen

In Vorbereitung dieses bedeutsamen Jubiläums konzentriert sich der DSF-Sektionsvorstand unter Führung der APO-Litung und gemeinsam mit der staatlichen Leitung und den Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen vor allem auf die politisch-ideologische Arbeit, die mit der Gewinnung weiterer DSF-Mitglieder verbunden ist. Dabei werden Planerleistungen der Sowjetunion für den Menschheitsfortschritt und die sozialistische ökonomische Integration in den Mittelpunkt der propagandistischen und organisatorischen Arbeit gestellt. Besondere Aufmerksamkeit gilt der weiteren Auswertung der Sowjetwissenschaft und der Aneignung und Vertiefung russischer Sprachkenntnisse. Der „Zirkel zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen“ widmet sich verstärkt der Auswahl, Beschaffung und Auswertung sowjetischer Literatur sowie der Begutachtung und der Erarbeitung von Vorschlägen zur Einbeziehung gewonnener Erkenntnisse in die Lehre. Die Bemühungen gehen u. a. dahin, noch mehr Studenten in diese Aufgaben einzubeziehen und verstärkt für die Teilnahme an Russisch-Zirkeln zu werben.

Im Mittelpunkt des kulturellen Lebens steht die weitere Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Freundschaftstreffen, Film- und Theaterbesuche usw. sind dazu vorgesehen. Die Verwirklichung dieser inhaltreichen und umfangreichen Vorhaben wurde gründlich vorbereitet: Veröffentlichungen der Arbeits- und Studentenkollektive werden dem DSF-Vorstand übergeben, Zwischenberichte an den Wandtafeln veröffentlicht, eine Großveranstaltung mit dem Kandidaten des ZK der SED, Genossen Kurt Törle, für alle Sektionsangehörigen sowie Vorträge und Foren in den Kolkerven einberufen, daß jeder Angehörige der Sektion die Möglichkeit hat, sich vielseitig und seinen eigenen Neigungen gemäß mit den Leistungen der Sowjetunion und der KPD/SED noch besser vertraut zu machen.

Die Verteilung von Kampfprogrammen zur Erbringung des Ehrennamens „Brigade der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ sowie die Festveranstaltung mit anschließendem Sektionsball bilden Höhepunkt und Abschluß der Feierlichkeiten zur Werdigung des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR.

Helwig/Neumann,
Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie



Ausstellung im Museum am Theaterplatz: Kunst der Völker der UdSSR

In Würdigung des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR zeigen die Städtischen Museen Karl-Marx-Stadt in den Räumen der Kunstausstellung „Kunst der Völker der UdSSR“ vom 17. September bis 19. November 1971 die gemeinsam vom Ministerium für Kultur der UdSSR und dem Ministerium für Kultur der DDR veranstaltete Ausstellung „Bildende und angewandte Kunst der Völker der UdSSR“.

Die Ausstellung zeigt die Werke namhafter Künstler der Armenischen SSR, der Aserbaidschanischen SSR und der Georgischen SSR. Insgesamt enthält die Ausstellung 66 Gemälde, 22 Plastiken und über 40 Grafiken. Ein weiterer Höhepunkt sind etwa 100 kunsthandwerkliche Gegenstände: Keramik, Kupfer- und Silberarbeiten, Schmuckgegenstände aus Silber, sehr schöne dekorative Holzarbeiten und Wandtapisserien.

In dieser Ausstellung werden Arbeiten aus 50 Jahren gezeigt, wobei der größte Teil der jüngeren Künstlergeneration vorbehalten ist. Das bietet die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der sowjetischen Kunst zu beurteilen und zu sehen, wie sich Zurückliegendes mit neuen Tendenzen verbindet. Die Werke der letzten Jahre geben Anlaß, von der Rolle der nationalen Traditionen zu sprechen, zugleich aber auch von der gegenseitigen Beeinflussung und gegenseitigen Bereicherung der Kunst der Republiken, von jenen allgemeinen Merkmalen, die sich unmöglich innerhalb nur einer nationalen Schule herausbilden können. Dabei kommt die unmittelbare Verbindung zu den Traditionen der nationalen Kunst besonders deutlich in den Werken der angewandten Kunst zum Ausdruck.

Alle Hochschulangehörigen, besonders die Arbeitskollektive, sollten sich diese interessante, ergebnisreiche Ausstellung unbedingt anschauen.

Sie ist täglich von 10 bis 18 Uhr, außer Montag, geöffnet.



Während eines Besuchs der Ausstellung: die Jugendfreunde Hajek, Dietze und Schmidt von der Sektion Fertigungsprozess und -mittel.



„Warum bist du im Gesicht so schwarz?“ „Ich arbeite eben mehr mit dem Kopf!“

Studenten fahren nicht nur auf MZ...

Das Motorradfahren ist bei uns ein beliebter Sport mit vielen Anhängern. Außerdem sollte die Rolle des Motor-Zweirades als Verkehrsmittel nicht unterschätzt werden.

Die stete Nachfrage im In- und Ausland bedeutet für die Zschopauer „MZ-Bauer“ eine Steigerung der Produktion. Um eine kontinuierliche Fertigung auch während der Urlaubsperiode zu sichern, unterstützen unsere Studentenbrigade die Arbeiter des Betriebes durch einen zweekmäßigen Einsatz.

Bei der Arbeit im Zschopauer Motorradwerk lernen wir viel Interessantes und Neues kennen. Da wir später einmal als Berufsschullehrer tätig sein werden, waren die gesammelten praktischen Erfahrungen von großem Nutzen. Natürlich gab es in den ersten Tagen bei einigen Jugendfreunden Schwierigkeiten. Aber durch die kameradschaftliche Hilfe der „einfachsten“ Arbeiter und durch den gegenseitigen Erfahrungsaustausch in den FDJ-Versammlungen gelang es schließlich jedem, die Norm zu erfüllen.

Zum Abschluß unseres Einsatzes feierten wir gemeinsam mit jungen Arbeitern und Lehrkräften des Motorradwerkes. Noch einmal wurden Ergebnisse aus der vergangenen 7 Wochen unserer Tätigkeit im Betrieb ausgetauscht und die Beziehungen, die sich in dieser Zeit entwickelt hatten, gefestigt.

F. Berger (71/70)

Erfolgreicher Saisonauftakt

In der 2. Runde (1. Runde spielte) um den FDGB-Pokal unseres Betriebes traten die Spielerinnen der 1. Frauen-Mannschaft unserer HSG am 24. September gegen Motor Edeka und Einheit Oiberrhau zu den ersten Spielen der Saison 1972/73 auf eigenem Parkett an.

Nach einem 150-Minuten-Spiel gegen Motor Edeka (13:12, 11:13, 17:15, 6:12, 13:4) und einem Vieratzspiel gegen Oiberrhau (10:15, 15:4, 15:8, 15:7) wurde der Einzug in die 3. Runde geschafft.

Unsere Mannschaft spielte mit Christine Turba, Renate Neß (60/45), Anette Lisch (70/35), Almut Krieger (70/30), Elke Schöner und Margit Walter (70/71).

Herzlichen Glückwunsch zu diesem schönen Erfolg.

Jochen Sachse, unser Silbermedaillengewinner



Wie gelangt man bei Olympischen Spielen auf das bewußte Treppchen? Eine Frage, die unseren Olympiazweiten sichtlich oft gestellt worden ist. Seine Mutter sagte, sie habe ihm diesen großen Erfolg von Herzen gewünscht für seinen Fleiß, seine Ausdauer, trotz des anstrengenden Studiums an der TH. Und das ist bereits eine Antwort auf unsere Frage, denn sportliche Höchstleistungen sind eben nur durch angestrengtes unermüdliches Training zu erzielen. Und daß Jochen Sachse kein Nur-Sportler, sondern ein echtes Kind unseres sozialistischen Staates ist, das beweist er auch durch seine gewissenhaftigkeit im Studium. Als Student der Sektion Verarbeitungstechnik mit vorbildlichen Studienleistungen, setzt er auch dort Maßstäbe. So wie er durch seine sportlichen Erfolge das internationale Ansehen unseres Staates stärkt, so zeigt er Höchstleistungen in der Ausbildung, um später auch in seinem Beruf überdurchschnittliches leisten zu können.

Fahrerlaubnis-Umtausch

Die Kraftfahrer aller Hochschulen, die noch im Besitz der alten Fahrerlaubnis sind, werden aufgefordert, sich an dem im November dieses Jahres stattfindenden Umtausch zu beteiligen.

- Voraussetzungen dafür sind:
- Wohnsitz im Stadt- oder Landkreis Karl-Marx-Stadt,
 - Abgabe der alten Fahrerlaubnis,
 - Vorlage des Berechtigungsscheines, auf dem die Personalausweis-Nr. vom Fahrerlaubnisinhaber selbst einzutragen ist,
 - Abgabe eines Passbildes im Format 3x4 cm mit Angabe des Vornamens und Nachnamens auf der Rückseite,
 - Entrichtung der Umtauschgebühren von 2,- M.

Die Entgegennahme der alten Fahrerlaubnis erfolgt am Mittwoch, dem 1. November 1971, von 8.00 bis 13.00 Uhr im Raum A 129 des Hochschullehrerwohnhauses, Straße 70, Hochschulangehörige, die im Bereich Straße der Nationen/Bahnhofstraße tätig sind, können am gleichen Tag in der Fahrerlaubnis (Zimmer 524, Straße der Nationen 63) von 8.00 bis 16.00 Uhr ihre Fahrerlaubnis-papiere abgeben und ihre Berechtigungsscheine von 14.00 bis 16.00 Uhr wieder abholen.

Die Fahrerlaubnis-papiere brauchen nicht persönlich abgegeben zu werden, sondern können für eine Abteilung bzw. einen Hochschullehrer von einem Vertreter überbracht werden. Der Berechtigungsschein wird für 4 Wochen ohne Fahrerlaubnis als gültig erklärt.

Die Ausgabe der neuen Fahrerlaubnis-papiere erfolgt gegen Abgabe des alten Berechtigungsscheines am Dienstag, dem 23. November 1971, von 7.00 bis 9.00 Uhr im Raum A 129 des Hochschullehrerwohnhauses, Straße 70 bzw. in der Fahrerlaubnis im Hochschulreit Straße der Nationen. **Schald**

Wichtiger Hinweis

Das Luxor-Filmtheater zeigt vom 8. bis 18. Oktober täglich ab 18 und 19.30 Uhr den 4. und 5. Teil des sowjetischen Films „Bebelung“. Das gesamte Epos – mit Pausen und gastronomischer Betreuung – wird am 8. und 18. Oktober ab 14 Uhr vorgeführt.

Vor allem die Kollektive, die um den Titel „Brigade der DSF“ ringen, sollten diese Gelegenheit zu einem gemeinsamen Besuch nutzen.